

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4481

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4481](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4481)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Konferenz der kantonalen  
Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)  
Haus der Kantone  
Speichergasse 6  
3001 Bern

Bern, 26. September 2023

## Offener Brief: Die Kantone müssen ihre Verantwortung im Bereich der Prämienverbilligung wahrnehmen.

Sehr geehrter Präsident der GDK, Herr Dr. Lukas Engelberger

Sehr geehrte Mitglieder der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren

Sozialdemokratische Partei  
der Schweiz

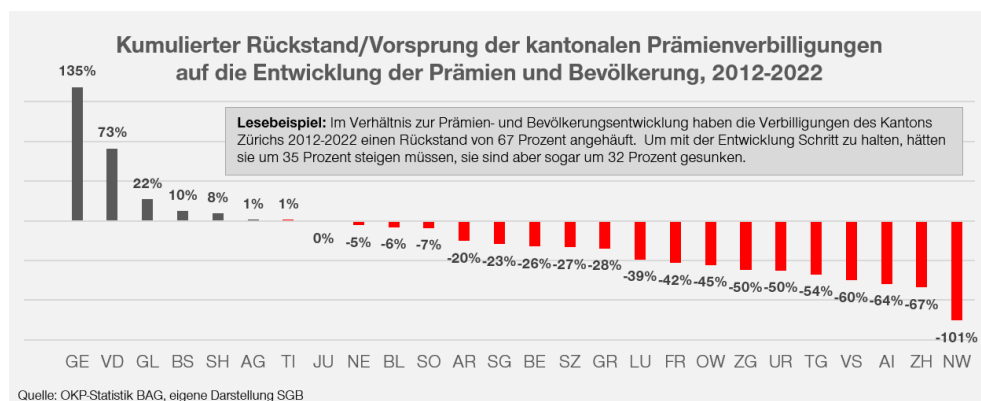
Theaterplatz 4  
Postfach · 3001 Bern

Telefon 031 329 69 69

sekretariat@spschweiz.ch  
www.spschweiz.ch

Die Kaufkraft der Menschen ist unter Druck. Die Krankenkassenprämien werden für immer grössere Bevölkerungsteile zum Problem. Bereits 2023 sind die Prämien um über 6 Prozent gestiegen. Nun droht ein erneuter Prämien Schock.

Das Krankenassen-Obigatorium wurde 1996 eingeführt. Damals hat man der Bevölkerung versprochen, dass kein Haushalt mehr als 8 Prozent des Einkommens für Prämien ausgeben muss. Davon sind wir heute weit entfernt – die Prämienlast der Haushalte liegt im Schnitt bei 14 Prozent. Die Krankenkassen-Prämien sind Kopf-Prämien, die Versicherten bezahlen unabhängig von ihrem Einkommen die gleiche Versicherungsprämie. Als Ausgleich dazu wurden deshalb die Prämienverbilligungen geschaffen. Diese finanziert der Bund und die Kantone. Damit sollten die Kopf-Prämien für die breite Bevölkerung gemindert werden. Davon ist heute aber nicht mehr viel zu spüren. Dies auch deshalb, weil in den Kantonen die Budgets für Prämienverbilligungen nicht voll ausgeschöpft werden.





In den letzten zehn Jahren haben 17 von 26 Kantonen ihre Mittel für Prämienverbilligungen sogar gekürzt, Prämien- und Bevölkerungswachstum mit eingerechnet. Das geht auf Kosten der Versicherten und schwächt die Kaufkraft. Wenn die Haushalte wegen der steigenden Prämien immer weniger Geld im Portemonnaie haben, schwächt das auch das lokale Gewerbe und gefährdet schliesslich Arbeitsplätze.

Wir rufen die Kantone angesichts der Prämienexplosion von nächstem Jahr auf, zusätzliche Gelder für die Prämienverbilligung zu sprechen. Nur wenn alle Kantone jetzt ihre Verantwortung wahrnehmen, kann ein breiter Teil der Bevölkerung – Familien und Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen – wirklich entlastet werden.

Mit Dank für eine wohlwollende Prüfung unseres Anliegens und besten Grüssen

A handwritten signature in blue ink that reads 'Mattea Meyer'.

Mattea Meyer  
Co-Präsidentin SP Schweiz

A handwritten signature in blue ink that reads 'Cédric Wermuth'.

Cédric Wermuth  
Co-Präsident SP Schweiz